

BERND OTTNAD (Hrsg.): **Baden-Württembergische Biographien. Band I.** W. Kohlhammer Verlag Stuttgart 1994. 428 Seiten. Leinen DM 48,-

Seit Jahrzehnten existieren in Baden-Württemberg zwei verschieden konzipierte biographische Buchreihen. Für württembergische Persönlichkeiten gibt es die seit 1940 erscheinenden *Schwäbischen Lebensbilder* bzw. *Lebensbilder aus Schwaben und Franken*, für bedeutende badische Männer und Frauen die *Badischen Biographien*. Die «württembergischen Lebensbilder» räumen der – eher essayistischen – Darstellung vom Leben und Werk einer Person durchschnittlich 15 bis 20 Druckseiten ein, die «badischen» sind eher lexikalisch ausgerichtet und kommen «faktengesättigt» mit etwa zwei Druckseiten aus. Unterschiedlich ist auch der Kreis der Betroffenen: In der württembergischen Reihe wurden Personen ab dem 9. Jahrhundert aufgenommen, in der badischen dagegen nur solche, die nach 1910 verstorben sind.

Nun aber gibt es seit über vierzig Jahren das Bundesland Baden-Württemberg, und die historischen Gegensätze oder Unterschiede zwischen Badenern und Württembergern werden immer mehr verwischt, zumal ja auch die Kreis- und Gemeindereform in den 70er Jahren den historischen Gegebenheiten wenig Rechnung getragen hat. So lag es gewissermaßen auf der Hand, auch die Publikationsorgane neu zu ordnen, ja eine «Biographienreform» war überfällig. So beschloß die Kommission für geschichtliche Landeskunde schon 1987/88 ein neues Konzept: die «Lebensbilder» werden unter Beibehaltung ihrer Konzeption auf ganz Baden-Württemberg ausgedehnt, die «Biographien» ebenso, allerdings sollen hier nur Personen berücksichtigt werden, die nach 1952 gestorben sind; zudem werden die *Badischen Biographien* beibehalten und in ihnen – wie bisher – badische Personen, die nach 1910 verstorben sind – allerdings unter der neuen Einschränkung, daß dies vor 1952 geschehen ist –, gewürdigt. Warum die badische Reihe extra weitergeführt wird, bleibt allerdings etwas unklar und könnte vielleicht mit Politik zu tun haben. Wie auch immer: eine Ausweitung der beiden Reihen auf Baden-Württemberg kann nur vorbehaltlos begrüßt werden. Insbesondere die neuen Baden-Württembergischen Biographien könnten als Beitrag zur Integration der verschiedenen Landesteile dienen, haben sie sich doch ausdrücklich als Ziel gesetzt: *ab 1952 verstorbene Männer und Frauen darzustellen, die durch Herkunft oder Lebensschicksal mit dem 1952 errichteten Bundesland Baden-Württemberg eng verbunden waren und im positiven wie im negativen Sinn überregionale oder sogar überra-*

gende Bedeutung erlangt haben, einerlei ob innerhalb Deutschlands oder darüber hinaus in Europa oder in der Welt.

Nun ist also der erste Band der Baden-Württembergischen Biographien erschienen. 185 Kurzbiographien von 174 Männern und elf Frauen kann der Herausgeber vorlegen, verfaßt von vier Autorinnen und 99 Autoren. Berücksichtigt werden überwiegend Wissenschaftler, Künstler, Theologen und Politiker. Durch die zeitliche Nähe (nach 1952 Verstorbene) werden viele Namen und Personen einem breiten Leserkreis bekannt sein, etwa die Politiker Theodor Heuss, Kurt Georg Kiesinger und Carlo Schmid, oder die Künstler Willi Baumeister, Otto Dix und Erich Heckel, der Schriftsteller Otto Flake oder der Geograph Friedrich Huttenlocher. Doch der größte Teil der abgehandelten Personen dürfte nur einem jeweils kleinen Spezialistenkreis bekannt sein und gerade auch ihr Wirken und ihr Engagement, ihre Werke verdienen es, festgehalten, gewürdigt und überliefert zu werden. Einen kleinen Überblick über den Inhalt des ganzen Werkes mag die Aufzählung der – leider viel zu wenig berücksichtigten – Frauen geben. So werden vorgestellt: die Sozialpolitikerin und Verfolgte des NS-Regimes Marie Baum (1874–1964), die Pädagogin und CDU-Kommunalpolitikerin May Bellinghausen (1896–1985), die Pädagogin und CDU-Politikerin Anna Maria Beyerle (1882–1968), die Volkskundlerin Angelika Bischoff-Luithlen (1911–1981), die Filmschauspielerin Lil Dagover (1887–1980), die Schriftstellerinnen Maria Müller-Gögler (1900–1987) und Lina Kromer (1889–1977), die Heimatdichterin Paula Kromer-Hollenweger (1900–1980), die Graphikerin Hanna Nagel (1907–1975), die Begründerin des Frauenberufs in der Seelsorge Margarete Ruckmich (1894–1985) sowie die Sozialpolitikerin und Verfolgte des NS-Regimes Hedwig Wachenheim (1891–1969).

Sibylle Wrobbel

THOMAS VOGEL (Hrsg.): **Aus tausend grünen Spiegeln ... Eine poetische Entdeckungsreise in Baden-Württemberg.** Mit Fotografien von Michael Büchner. Konrad Theiss Verlag Stuttgart 1995. 144 Seiten mit 60 farbigen Abbildungen. Gebunden DM 79,-

Baden und Württemberg weisen Dichter-Orte in großer Fülle auf. Zwischen Rheintal und Schwäbischer Alb stolpert man geradezu über literarische Bezüge. Wer hat nicht alles Heidelberg und Tübingen besungen, die Alb beschrieben, den Schwarzwald verewigt oder die Atmosphäre des Bodensees eingefangen? So konnte der Herausgeber des vorliegenden Text-Bildbandes aus dem Vol-